

gepreßten Safft der Himmelschlüsselblumen überstrichen wird.

Ruhr die weisse vertreiben.

Arzu ist eins der besten Mittel / wann man den Durchlauff vorhero etliche Tage gehen lassen / dann keine Ruhr alsbald gestopffet werden sol / und hernach nur ein Stück oder die Helfte von einer Muscarnuß ohn Zusatz allein isset; Such im D. vom Durchlauff ein mehrers.

Samen-Fluß stellen:

Wer damit behafftet ist / der nehme von dem Staube / so auff dem Rücken oder nach der Erden zu an der Hirschjungen zu finden / eines Quintleins schwer / mit einem halben Quintlein weissen Agstein in Wegerich-Safft ein / so stillet es solchen Fluß; Andere geben ein Quintlein gedörtes Lungenkraut-Pulvers in einem weich gesottenen Ey ein; Es vertreibe solchen auch der Spiritus therebinthinæ, täglich dessen etliche Tropffen getruncken; Kommt aber der Samen-Fluß von unreinem Beyßschlaß / so müssen darzu die Mittel gebraucht werden / welche zu den Frankosen dienen / und solches in Manns- und Weibes-Personen gleich.

Sand

Sand aufstreiben.

Such Nieren reinigen.

Schäden heilen/welche unheilsam.

Zu allerhand bösen unheilsamen Schäden bereite des
 Rulandi Schwefelpflaster auff diese Manir: Nim
 die flores sulphuris, oder zur Noht nur gemeinen ge-
 stossenen Schwefel/so viel du wilt/ als zum Exempel
 4. Loht/ thu solchen in einen Glascolben/ schütt darauf
 8. Loht frisch Baumöl/ laß es auff heissem Sande
 stehē/ biß der Schwefel im Dehl zergangen/ nim solches
 Balsams 8. Loht/ Wachs 4. Loht/ Colophonien 10.
 Loht/ laß solche in einem Pfänlein linde zergehen/ rüh-
 re darein subtil pulverisirter Mürren/ so schwer als
 diese Stück miteinander wiegen/ und koch sie zusam-
 men bey einer Viertelstunden zum Pflaster/ das wird
 auffgestrichen und aufgeleget. Item zu allerhand
 Schäden ist ein geringes aber köstliches Mittel/ wann
 man in einem neuen Topff Wasser siedet/ und darein
 ein Theil frisch aufgebrauten Kalcē löschet/ das Was-
 ser abfiltrirt und verwahret/ darin oft Tüchlein ne-
 ket/ und auff den Schaden leget; So die Schäden gar
 unrein sind/ so streue calcinirten Vitriol drein/ und laß
 den Schurff/ so davon kombt/ bleiben/ biß er von ihm
 selber abfällt/ alsdann mit obgedachtem Pflaster zuge-
 heilet.

Scharbock curiren.

Zu dienen Löffelkraut/ Diettig und Merrehitch/
 und andere Kräuter/ so einflüchtig Sals haben/
 ein experiment ist der Brunnerkreß in Geismilch ge-
 sorten/ und stess davon getruncken/ mit folgendem re-
 me-

medio sollen in der Moscau ungezihlig curirt worden
seyn; Nim die Spitzen der jungen Dan- und Fichten-
zapffen/koche solche in Bier/bis ein Honig-dicker Saft
darauf wird / dessen wird ein Löffel voll mit warmem
Bier eingenommen/und darauf im Bett ein Schweiß
gehalten; Es haben mir auch Finländer erzehlet / daß
sie sich mit diesem Saft zu curiren pflegen / massen in
der gangen Nordgegend diese Seuche gar gemein ist.
Die Friesländer aber machen ihnen zu dieser Kranck-
heit folgenden Tranc: Nim 6. Loht Mehrreutich/ zer-
stosse ihn wohl/nim dann anderthalb Maß Reintschen
Wein / gieß davon ein wenig zu dem zerstoßenen Re-
tich/und laß ihn eine Stunde damit beizen / nim auch
dreier Wälschen Rüsse groß Kindes-und Gänsefoht/
und laß es auch in etwas von gedachtem Wein beizen
einer Stunden lang/dann presse beydes starck auß/ün-
thu es zu dem Wein / henge auch in solchen Wein ein
halb Loht gestossen Muscaten und so viel Nägelein/
und laß es 24. Stunden stehen / hernach brauchts vor
deinen ordenlichen Tranc / je mehr je besser / bis zur
Gesundheit/darneben mach diese Mundschwengung:
Nimb zwey Pfund Bieressig/ oder halb so viel Wein-
Essig/und die andere Helffte Wasser/ 1. Loht Armeni-
schen boli, ein halb Loht gestossenen Alaun / sechs Loht
Honig/koche es mit einander / bis die species zergan-
gen; Bey allen diesen Mitteln brauche auch Milger-
öffnende Sachen / weil in dieser Kranckheit das Milg-
gang verstopffet ist.

Sciatic curiren.

Such im H. Hufferwehe und Sciatic im Register.

33

Scirrhus

752 Scirrhus und Knollen erwei-
chen.

Setze einen Aufschlag drauff von Geismist und urin,
such im R. von Knollen ein mehrers.

Schlaffsucht/ Lethargus genandt/
wenden.

Nim Betonien/ Salbeyblätter / Majoran/wilde
Rosenblätter/ Holzerblüt/ jedes eine Hand voll /
sieh solche Stüek in halb Wein und halb Roseneßig
eine kleine Weile / als dann die Kräuter außgedruckt /
und also warm umb den Kopff geschlagen / und so sie
erkalten/wieder in gedachtem Essig und Wein gewär-
mer und außgeleget etliche mahl nach einander/ so ver-
zehret sich die schlaffsuchtige materi. Oder nim 6. Loht
Weineßig/ 2. Loht Salpeter/ das weisse von einem Ey/
3. Gran Camfer/ vermisch und schlags über die Stirn/
Schläfe und Puls. Oder nim einen Löffel voll spiritus
tartari, 3. Löffel voll Weineßig/ schütt solches einer star-
cken Person im Schlaf auß einmahl ein/ so wachen
sie über eine Weile von thnen selber auß.

Schlag vertreiben.

Einem vom Schlag getroffenem noch Athem holen-
dem soll man ein Brechmittel eingeben / fürnem-
lich das gesegnete Brechwasser/ aber noch so viel als in
droben beschriebener doß, das führet den Schleim auß
dem Magen und Hirn / welcher Schleim die Gäng-
lein des Hirns verstopffet / und den Schlag verursa-
chet; Oder es kan die tinctur auß Taback mit Brant-
wein außgezogen/ und deren ein halb Loht mit Honig
tem.

temperiret/eingeschüttet werden / man versichert auch vor das einige Mittel einen geschlagenen zu erwecken/ daß ihm ein Schreyffkopff an den Hintertheil des Haupts gesetzt/und tieff gebickt werde/und glaubt man/ daß der berühmte Fracastorius, als ihn der Schlag gerühret / dieses Mittel mit Kopffnicken auch gefordert/aber unverstanden verderben müssen. Ein herrlich Schlagwasser wird auß den Meyblümlein gemacht auf diese Weise: Samle im Meyen gegen der Sonnen Aufgang die Meyblümlein / nim sie wie sie sind in ihrem Thau ungewaschen/streiffe die Blümlein ab/ thu sie in ein Glas / gieß von dem besten Wein darüber / vermache das Glas außs beste/ und stelle es so lang an die Sonn/biß die Labendelblumen auch blüet/ nim von denselben ebener massen die blauen Bluhmen ohn die Stiele / und thu derselben auch so viel in das Glas bey die Meybluhmen/vermachs abermahl gang wohl/und laß es an der Sonnen stehen/biß in den September Monat/alsdann brenne in einem Kolben ein Wasser drauß / und fange das erst herüber gehende spiritualische Wasser besonder/ das ist zum præserviren und curiren des Schlags gang kräftig/und wird davon ein halber oder ganger Löffel voll gegeben/ das hernach distillirende Wasser ist zwar auch gut / aber nicht so kräftig wie das erste/zur Cur mischet man unter das erste ein par Tropffen Agtsteinöhl/ und trinckts zusammen nüchtern; Man streicht auch das Agtsteinöhl in des Patienten Naslöcher und an die Schläfe und Wirbel; Such ein mehrers im Register.

Zi ij

Schnupf.

Schnupffen vertreiben.

Scharlach horminum genandt gepulvert / und in die Nasen empfangen/reiniger das Gehirn / machet niesen/und vertreibt den Schnupffen/ dergleichen thut auch Majoran / wann es frisch zerstoßen in die Nasen gethan wird. Oder streue auff den Abend vor Schlaffengehen / gepulverte Münze und Citronen-Rinden auff den Hauptwrtbel : Es ist auch sehr gut darzu / daß mit gummi anima auff glühenden Kohlen ein Rauch gemacht werde.

Schuppen des Haupts vertreiben.

Mangolt-Wurzel und Kraut im Wasser gesotten/ un den Kopff damit gewaschen/vertreibt Schuppen und Nisse. Oder das Haupt oft mit Wers-Beyeln-Wasser geneset / nimbt Milben und Schuppen/ und was von Hitze / Schärffe und Truckenheit des Geblühts sich erhebet; Item Weidenblätter und Rinden in Wasser gesotten / und den Kopff damit gewaschen.

Schweren Athem erleichtern.

Rothe Dosten/Rauten/Getzen un Honig in Wein/ und trinck Abends und Morgens warm davon; Suche vom Reichen ein mehrers. Eine köstliche Arzenei ist zum schweren Athem/daß man nehme die Säfte von Iosy und Alantwurzel/jedes 4. Loht. Inslattich-Wasser/ein Pfund / kochs mit so viel Zucker als gnug ist/zu einem Honig-dicken Saft / davon nimbt Morgens / Mittags und Abends allemahl 4. Loht schwer mit langsamem Zerschmelzen im Munde.

Schweiß

Solches thut die Holder- und Attrichbeer-Latwerge/
 auff ein halb Loht schwer allein eingenommen/oder
 unter ein par Messerspißen voll einer derselben eine
 Messerspiße voll gestossener Angelicwurß vermischer
 und auf einmahleingenommen; oder eine Messerspi-
 ße voll Ingber in ein par Löffel voll Frensamkraut-
 Wasser auf einmal gerruncken; In ansehender Was-
 ser sucht kan man diß zur Schweißreibung brauchen:
 Nim Attrich- und Holderlatwerge / jedes zwey Loht/
 Syrup von Magsamen auß der Apothecken (oder ein
 ander gelind narcoticum, oder kühlend Stück / dann
 solcher Zusatz den Schweiß vielmehr treibe:) und
 Wachholderbrantwein/ jedes anderthalb Loht / ver-
 misch und nim davon einer weissen Ruß oder Casta-
 nien groß 4. Stunden nach dem Nachtmahl; oder
 man kan zehen Gran bezoartici mineralis einnehmen/
 und darauff wohl zugedeckt den Schweiß erwarten.

Schwindel vertreiben.

Darin dienet die Unreinigkeit auß dem Magen zu
 führen / so mit dem gesegneten Brechwasser ver-
 richtet werden kan/dafern nicht Hauptschmerzen und
 Augen-Kranckheit vorhanden / etliche haben solchen
 Schwindel allein/wann sie nüchtern sind / selbige sol-
 len alsbald des Morgens Speise zu sich nehmen/auch
 den Magen mit sauren Sachen stärken / und des
 Nachts das Mastix Pflaster auff dem Magen legen
 haben/oder auf der Gegend der Mutter/dafern es von
 derselben kombt / nebst offterer Fußbadung mit gesot-
 tenen Camillen/Salbey/ Rosßmarin / Johanskraut
 ℞ iij und

und Lavendel; Das Ehrenpreißwasser hat sonderliche Tugend darzu eine Zeitlang getruncken/ auf einmahl drey oder vier Löffel voll / stärckt auch das Haupt und Gedächtnuß; Der Pfauenkohlt wird von Quercetano für ein eigentlich Mittel des Schwindels verfiert / nur ohn einigen Zusatz gedörret und gepulvert/ und dessen ein halb oder ganzes Quintein mit Zucker vermischet eingegeben / das heile auch den veralteten Schwindel. Such im Register ein mehrers.

Schwindsucht zu Hülff kommen.

DEn Lungen- und Schwindfüchtigen ist dienlich/ daß sie in allen Speisen folgende Stücke gebrauchten. Nämlich Lactrise/ Engelsfuß / Linsen/ beyderley Reutich/ Beronten/ roter Mangold/ Rosinen / Portulac/ und Lattich/ nebst deren Samen/ Cardbenedicten/ Fichtennußlein/ und alle Pappeln- Geschlechter / ein sonderlich gut Stück aber ist das Bündelrebenwasser mit dem dritten Theil Lattichwasser vermischet und getruncken/ ihre vornehmste Medicin steht aber in der Essenz von Perlen gemacht / wann einer solche erlangen kan / hat er ander Eur nicht zu zweiffeln/ mir ist auch folgendes vor ein gewiß Mittel communicirt worden: Nim Meisterwurz und rhapontic von jedem eine Wurzel/ Hirschzungen/ Corinthen/ Edelleberkraut und Lungenkraut/ koch solche klein zerschnitten in altem Bier/ und thu davon Abends und Morgens einen guten Trunck. Es hat sich auch eine Fürstliche Person von dieser Kranckheit mit Oehl von Hundefett curirt/ und dessen alle Tage zu warmem Bier 9. Tropffen eingenommen; Paracelsi außwendige Eur ist diese: Nim zehen Pfund Hirschfett / und auch Marck von denselben

ben ein halb Pfund/Lorbeeröhl 12. Loth Angelic-Dehl
so viel als deß obigen in allem ist / mach darauß eine
Salbe/damit schmiere den Patienten alle Tage zwey
mahl/nemlich morgen-und abentlich über den gangen
Leib zehen Wochen lang/alle mahl mit Wasser / wo-
mit etwas Essig vermischet und gesotten / die vorige
Salbung wieder abgewaschen / so nehmen sie allge-
mach wieder zu : Oder mach die Salbe auf diese Art :
Nim Murmeltierschmalz fünff Pfund / Ochsen-
marck ein Pfund/Zachsfett ein halb Pfund/süß Man-
delöhl so viel der andern in allem ist/und mach darauß
mit rothem Wein/so viel dessen zum decoquiren von-
nöthen/eine Salbe/die brauch wie obige so lang / biß
die Gestalt d es llrins geändert wird/wir kein Schaum
mehr drauff gesehen werde. Such von der Lungen-
sucht ein mehrers.

Schwindsüchtig oder Hectisch Fieber.

Wird fast in allem/wie die Lungenucht curiret/wie
dann ebenmäßig hochnöthig/das alle Mittel auff
Befeuchtung und Kühlung angestellet werden / die
Essenz von Perlen und Corallen thut diesen Patien-
ten grosse Hülffe/in süßem Wasserbad ist ihrem auß-
dörrenden Leibe gesund / Milch dienet ihnen trefflich
wohl / darunter aber nächst der menschlichen Milch
nichts über die Eselmilch warm zu trincken.

Schwulst/such Geschwulst.

Scrophulen oder Kropffdrüsen vertreiben.

Arzu ist ein gewaltig experiment, gebrandt Maul-
werffe-Pulver in Wein oder Baumwurk. Was-
ser täglich getruncken; Man kocht auch einen Maul-
wurff in Wein/und gibe selbigen Wein zu trincken.

33 iiii

Setz

Seltenstechen und Geschwer Pleuritis und Peripneumonia genandt.

DArzu ist der Safft auß der wilden Eiborien oder
 Wegwart/ein experiment, in die 4. Loht getrun-
 cken; so hilfft auch gewiß ein wenig vom dürrē Hirsch-
 gemacht / oder eines Stiers getruncken / such im P.
 Pleuritis ein mehrers; Wann solche Seitenwehe in
 ein Geschwer gehen/uß man solche bald brechen wil/ so
 gib einen Löffel voll spiritus tartari mit drey Löffel voll
 Weinessig und auch etwas Scabiosenwasser ein / und
 darauff geschwizet / bricht es bald / oder in Mangel des
 spiritus tartari, nim nur Garten- oder Brunnentresse/
 zerstoß solche in einem Mörsel / und druck den Safft
 herauß / und so viel sein ist / misch Essig drunter / und ein
 wenig Salß / auch etwas Baumöhl / gib davon 2. oder
 3. Löffel voll / und solches zum öfftern / bis das Geschwer
 gebrochen / so laß ihn 3. Tage von diesem Trancē trin-
 cken. Nim der Wurzeln von Eibisch / von Alant / von
 Süßholz / blau Eilten und Schwarzwurz / jedes ein
 Quintlein / Brannellenkraut / Johanskrautblumē / je-
 des eine Hand voll / Senetblätter eine Unze / Fenchel-
 samen ein Quintlein / Wachholderbeer ein Hand voll /
 koch solche Stück in 3. Maß Wasser. bis ein Fingerbreit
 versotten / misch auch darunter 6. Loht Zucker / trinck
 Morgens und Abends einen guten Truncē warm da-
 von / darnach mach diesen Trancē: Nim Alantwurz /
 süß Holz und Beyelwurz / jedes ein Quintlein / Ehrens-
 preiß / Scabiosenkraut und Johansblumen / jedes eine
 Hand voll / Fenchelsamē 1. Loht / koch solches in 2. Maß
 Wasser / bis ein Daumenbreit versotten / und davon
 vor und nach Mittag einen guten Truncē gethan.

Eoot

Wann es einen ankombt/der esse drey oder vier Bt-
cken also rohe/oder ein Stücklein Johannesbrod/
Item Portulac oder Vorkelkraut in Wasser gesot-
zen und davon getruncken; Oder nimb ein halb Loth
Muscaten/und so viel reiner Kreiden/stoß solche zum
subtilen Pulver/vermisch darunter ein Loth gepulver-
ten Zucker/ misch die drey Stücke wol unter ein ander/
und wann dich der Soot brent so isß davon 2. gute Mese-
fer spizen voll auff einmahl.

Spinnenstiche heilen.

Wiewol man wenig höret/dasß dergleichen vorkom-
me/so geschicht es doch etwan auch/ dasß jemand
von einer Spinne gestochen wird/wie mir dann solches
selber in meiner Kindheit begegnet/dasß mich eine von
den allergrößesten Spinnen in den Nacken gestochen/
ich hatte aber eben von andern gehöret/dasß wann elner
schon eine Spinne an bloßer Haut zerriebe/ und riebe
als bald darauff solchen Orth mit frischer Erde/ schade
es einem nichts/ rieb also den Nacken mit frischer
schwarzer Erde/da dann alles gut btleben/ als wann
mir nichts wiederfahren/ im wiedrigen/wann man
nichts daz zu braucht/soll der Stich in ein greulich Ge-
schwer gehen; Es könnte sonsten auch die Eberwurk
Carlina genant/ eines Quintlein schwer gestossen in
Wein/nicht allein hierzu/ sondern wieder alle giftige
Verletzung eingenommen werden/massen solche
Wurzel allem Gifft/und auch der Pestis-
lens gewaltig wieder-
strebet.

Zz v

Spra

Wann von einem Schlagfluß jemand die Zunge gelähmet wird / dem ist das zum Schlage kurz vorher beschriebene Schlagwasser überaus gut / in Mangel aber desselben/nehme man nur gemein Ewandelblumen Wasser / daß mit Wein gebrant worden/ lasse es den Patienten bey einem Löffelvoll trincken/ und auch vielmahl im Munde halten/ so bringet es die gelähmete Zungen wieder zurecht / hat man aber solches nicht bey der Hand/so lege man die gedörrete Blumen in guren Brantwein / daß er 2. oder 3. Finger breit hoch über her gehe/ laß ihn Tag und Nacht darauff stehen/ alsdann kan man schon davon wie das Vorige brauchen / und das übrige dennoch länger auff den Blumen lassen ; Oder presse auß frischen Majoran den Safft / vermisch solchen mit Vibergeil / oder in Mangel des frischen Krauts lege gleichfals das durre nebst etwas Vibergeil in Brantwein/ und streichs offft auff die Zunge.

Spreissen/ Splitter und Dörner außziehen.

Eder gleichen einem im Fleisch besteecken bliebe/der neme frisch Mäusföhrlein Kraut/ stoffe es mit Hasenschmalk / oder in Mangel des frischen Krauts reibe man das durre zu Pulver/ und rühre es unter das zerlassene Hasenschmalk / und lege es auff ein Tüchlein gestrichen auff den Ort. It. die frische Wurzel des gemeinen Rohrs arundo genant klein geschnitten / und mit Zwiebeln wohl unter einander gestossen / oder die zerstoßene Wurzel mit Honig vermenget / und Pflasterweise auffgeleget/ zeucht alle Spreissen und Nägel auß.

Stahr/

Stahr / such Augenfell/und im Register Stahr.

Stein im Menschen zermahlen und außführen.

In Fröling wann an den Ströcken die jungen
Sprößlein sich herfür aber noch nicht auffthun / so
samle derselben einen guten Theil und brenne darauß
in einem Kolben ein Wasser / davon Abends vor zu
Betgehung ein wenig getruncken / treibt den Stein ge-
waltig; Item ein außerswehlt Mittel wieder den Stein
und desselben Schmerzen wird also präpariret: Sam-
le auß den Harneschirren (die man zu dem Ende nicht
außreiben / auch den Harn viel Tage darin lassen sol)
das sedimentum am Boden derselben / auch in den
Schenckhäusern den Schleim von den Orten wo der
Urin hingelassen wird / solchen zusammengescha-
bten Schleim mach trucken / thu ihn alsdann in einen
Schmelztiegel und brenne ihn im Windofen so lang/
biß er sich weiß calciniret / von solchem weißgebranten
Pulver wird morgentlich eines Bagen schwer oder ein
halb Quinclein in Peterfilienwasser nüchtern einge-
nommen; Noch ein ander gewiß Mittel ist auch fol-
gendes: Nim ein wenig Salpeter oder so viel du wilt/
thu ihn in eine Tiegel zwischen glüende Kohlen/biß der
Tiegel darin der Salpeter ist / glüend wird / alsdann
wirff ein Bislein Schwefel drauff/und wenn die Ent-
zündung vergangen / so wirff wieder einer Erbes groß
drauff/ und solches 3. mahl/ alsdann gieß den Salpeter
auß/nim davon 20. Gerstenkörner schwer/Karppenstein
6. Gran oder Gerstenkörner schwer/Muscatenblumen
10. Gran und 5. Gran Safran/auf einmahl 3. Stun-
den vor Essens ein; Such vom Leendengrieff / und im
Register ein mehrs.

Stt.

Stiche und Schmerzen lindern.

Dillnöhl über einem Lichte gewärmet und angesalbet / hat eine sonderliche Eigenschaft allerley Schmerzen zu stillen / solches thut auch das Camillen-öhl / man kan sie beyde zusammen mischen / mit Gerstenmehl zu einem Aufschlage temperiren und auff schmerzliche Derter gewärmet schlagen.

Stiche von Messern heilen.

Nim die Blätter von Durchwachsraut per folia-
ta genant / lege solche in Brantwein / und laß sie
stets darin liegen / und so sich einer gestochen oder ver-
wundet / so träufe von solchem Brantwein drein / lege
auch ein oder mehr Blätlein auß solchem Brantwein
drauff / und binde ein Tuch überher / und solches thu
täglich 2. mahl / so heilet es ohn weitere Sorge von
Grund herauß / wann schon der Stich ganz durch die
Hand gienge / wie ich gesehen / doch muß das Messer
gleich in ein stück Speck gesteeckt / und biß zur Heilung
darin gelassen werden / was aber gar tieffe Stiche und
Wunden sind / davon soll drunten von Wunden ein
mehrer Bericht folgen.

Streichmasen und Striemen heilen.

Zu solchen von Geißeln oder Ruten kommenden
mach diese Salbe: Nimb frisch Dillkraut eine gute
Handvoll / stoffe es safftig / gieß darauf in einem Pfän-
lein 6. Loth Baumöhl / und 3. Loth Weinessig / siede
sol.

solche zusammen / biß der Essig und des Krautsafft
versotten / alsdann thu das übrige in ein Tuch und
presse alles hindurch was aufzupressen ist / zerlaß her-
nach 4. Loth Wachs / und schütte das durchgezwunge-
ne drunter / das lege auf ein Tuch gestrichen auff die
Striemen. Oder nim ein stück frische Stiekwurg bry-
onia genant/zerstoß sie und koch sie in Oehl/biß al-
les weich und lind worden / alsdann presse alles durch
ein Tuch und streich davon warm auff ; Such von
Wählern ein mehrs.

Stulhgänge machen.

Nimb eines verstorbenen Menschen Arm , oder
Beinröre/säge sie an beiden Enden ab/das es eine
hole Röhr gebe / die fülle von des verstopfften Men-
schen Koth voll / stopffedann beyde Ende mit Wachs
zu/und leg sie in warm nicht allzuheiß Wasser / so er-
regt es in dem Verstopfften Stulhgänge / sollen sie
auffhören / so nim die Röre auß dem warmen Was-
ser/oder laß das Wasser von ihm selber erkalten. Man
hat auch in der Apothecken eine Salbe auß der Zaun-
rübe oder bryonia, so unguentum Agrippæ heist/wann
solche auf den Nabel und untern Leib gestrichen wird/
bringet sie auch Stulhgänge/salbet man aber den ober-
Leib da der Magen ist/damit/so erregt sie Koth; In-
gleichem Brauch ist auch die Schweinbrodsalbe un-
guentum de arthanita genant.

Taubfüchtigkeit wenden.

Nim von einer ietztgeschlachteten Ziegen ein Horn/
fülle es mit Urin auß ihrer Blase / und hänge es 9
Tage